

Der Hamburger Thorsten Biehl hat sechs Parfümeure gebeten, Düfte nach ihren eigenen Wünschen zu schaffen – ohne die sonst üblichen Vorgaben der Kosmetikindustrie

## Kreationen der Parfümkünstler

Von Christina Becker

DIE WELT DER exklusiven Düfte wird in diesen Tagen durch Kreationen aus Hamburg bereichert: Gleich 13 neue Parfüms hat der Dufthersteller Thorsten Biehl auf den Markt gebracht. Sie werden unter der Marke „biehl.parfumkunstwerke“ derzeit ausschließlich in der Parfümerie Harald Lubner, Große Bleichen 23, angeboten. Der bundesweite Verkaufsstart erfolgt in Kürze, 2008 sollen die Düfte auch in New York, London, Dubai und Wien zu haben sein.

Für seine „Kunstwerke“ hat Biehl sechs internationale Parfümeure, darunter seinen Vater Henning Biehl, gebeten, Düfte nach ihren persönlichen Vorstellungen und Wünschen zu schaffen. „Mir ist ganz wichtig, dass dabei die Parfümeure im Vordergrund stehen“, sagt Thorsten Biehl.

Endlich einmal konnten diese an die Arbeit gehen, ohne – wie sonst üblich – die Vorgaben der Marktforschung oder Marketing-Abteilungen großer Kosmetikkonzerne erfüllen zu müssen. Sie konnten ihre Persönlichkeit in ihren Düften ausdrücken. Thorsten Biehls Vater Henning ist zum Beispiel ein leidenschaftlicher Gärtner: Sein elegantes Parfüm arbeitet in erster Linie mit Naturprodukten wie Rosenöl. Die Französin Patricia Choux liebt das Spiel mit

Konventionen, sie experimentiert mit ungewohnten Gerüchen wie türkischer Honig, Tonkabohne oder Kardamom. Klarheit und Tiefe muss ein Duft für Geza Schön haben: Er setzt auf aromatische und frische Elemente wie Tautropfengrün, Karrantensamen oder Magnolienblüten.

Bewusst sind die Flakons schlicht und elegant gehalten. Die Parfüms haben keine Namen, sondern tragen die Initialen der Parfümeure und sind nummeriert. In jeder Verpackung befinden sich eine Duftbeschreibung und ein Kärtchen mit Foto des jeweiligen Parfümeurs. 100 Milliliter kosten je nach Duft zwischen 115 und 140 Euro.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass die Parfüms nach den individuellen Vorstellungen der Parfümeure geschaffen werden“, sagt Biehl. In der Regel arbeiten die Parfümeure in den Labors großer Riechstoffhersteller. Dort würden die Düfte je nach Auftrag komponiert. „Waschmittel, Spülmittel, Duschgels, Cremes oder Shampoos gehören zu den Produkten, für die angenehme Gerüche entwickelt werden. Selbst das neue Auto riecht in Wirklichkeit nicht nur nach Leder, Holz und Kunststoff –

auch dort haben Parfümeure nachgeholfen“, sagt Biehl.

Weltweit gibt es rund 500 Parfümeure, davon arbeiten 36 in Deutschland. „Hamburg ist überdurchschnittlich stark in der Branche vertreten. Auch große Riechstoffhersteller sitzen in der Hansestadt“, sagt Susanne Döring vom Deutschen Verband der Riechstoffhersteller.

Bevor sich Thorsten Biehl selbstständig machte, arbeitete er fast 20

Jahre für die Firma Symrise als Duftentwickler. Seine Aufgabe war es, zusammen mit den Parfümeuren den in Auftrag gegebenen Duft für ein Produkt zu finden. Durch diese Arbeit lernte er die Kreativen der Branche kennen. „Daher weiß ich, dass jeder von ihnen eigene fantastische Düfte in der Schublade hat, die dort auf ihren Auftritt warten.“

Thorsten Biehl ist in der Welt der Düfte aufgewachsen: Seine Eltern arbeiteten beide in der Parfümbranche. „Wir verbrachten viel Zeit in der freien Natur, und ich lernte so die Düfte von Lavendel, Rosenduft, von Gräsern und Kräutern unterscheiden. Mir war immer klar, dass ich in meinem Berufsleben etwas mit Düften zu tun haben musste“, sagt der heute 40-Jährige.

Nach einer kaufmännischen Lehre erhielt Biehl noch eine firmeninterne Ausbildung zum Parfümeur. „Es gibt in Deutschland dafür nur wenige Ausbildungsplätze. Nur große Unternehmen, die es sich leisten können, bilden aus“, sagt der Duftexperte. Die Ausbildung dauert rund fünf Jahre. Voraussetzung ist ein ausgeprägter Geruchssinn. In der Aufnahmeprüfung müssen die Bewerber ihre Riechfähigkeiten testen lassen.

„Nachdem ich die Grundausbildung zum Parfümeur absolviert hatte, stand fest, dass ich zwar gut riechen kann, mir jedoch die nötige Kreativität fehlt. Deshalb wurde ich Duftentwickler“, sagt Biehl. Den Wunsch der Parfümeure nach Selbstverwirklichung kann er gut verstehen. „Sie sind in der Lage, eigene, wunderbare Düfte zu kreieren. Doch meist fehlen ihnen dazu die Mittel, weil die Grundstoffe viel zu teuer sind.“ So kostete beispielsweise ein Kilo hochwertiges Rosenwasser bis zu 10 000 Euro.

„Durch meine jahrelange Tätigkeit als Duftentwickler konnte ich gute Beziehungen aufbauen, sodass ich eng mit den großen Unternehmen zusammenarbeiten kann und selbst als Dufthersteller fungiere“, sagt Biehl. Auf diese Weise können die Parfümeure ihre eigenen Düfte kreieren, die Biehl dann zum verkaufsfertigen Parfüm entwickelt.



Flakon aus der neuen Parfümserie